

Deutsches Reich.

Anberuerten Nachrichten entgegen (s. Fernsprech-Nachrichten im Hauptbl.) verläutet nach dem Vetter Lobd, daß sich Graf S. in nächstem Mittwoch zum Besuch des Reichstagslers Fürsten Bismarck nach Friedrichshagen begibt.

In einem bemerkenswerten Zeitartikel tritt die „Kreuzzeitung“ heute der Frage wegen Errichtung einer ostafrikanischen Reichspostdampferlinie näher. Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, eine direkte Linie zu schaffen und zwar soll der Ausgangspunkt derselben Hamburg sein, d. h. es soll eine von den bestehenden bestehenden Reichslinien unabhängige direkte und von Hamburg zu betreibende Linie geschaffen werden. Es erscheint dem Blatte aber zweifelhaft, die ostafrikanische Linie als einen Anknüpfungspunkt an die bestehenden Reichslinien nach Ostafrika und Australien und zwar in Gestalt eines Zweigverkehrs von Wien aus einzurichten. Die Dampfer der schon bestehenden Reichspostlinien nach Ostafrika und Australien betreffen bekanntlich Wien ausgehend und eingehend in 14 tägigen Zwischenräumen. Die Reichspostlinien würden sehr wohl in der Lage sein, das ostafrikanische Güterangebot bezw. das deutsche Angebot für Diarria zu bewältigen. Die Entfernung von Wien nach Sanitar beläuft sich auf ungefähr 1400 Seemeilen und es ließe sich daher mit nur zwei Dampfern eine 14-tägige Verbindung zwischen Wien und Sanitar leicht herstellen. Für diesen Zweck würden sich in vorzüglicher Weise die beiden Reichspostdampfer eignen, welche augenblicklich lediglich dem Postverkehr von und auf die Dampferlinien zwischen Hamburg und West-Indien und umgekehrt dienen. Die ganze letztere Linie mußte in die Verhältnisse augenblicklich liegen, als ein Umbau bezeichnet werden. Der gesamte Güterverkehr auf der letzteren Linie betrug im gesamten Betriebsjahre 132 Tausend in 22 Reisen; die Gesamtzahl der besetzten Passagiere belief sich auf 87; im übrigen haben beide Dampfer lediglich die Postdienste befördert. Das ist aber noch zu bemerken, daß die betr. Dampfer nur die kontinentalen Gewässersysteme von 12 Meilen entwickeln, während die Hauptdampfer meistens eine bedeutend höhere Geschwindigkeit erzielen, sobald dieselben instand sind, ohne Rücksicht auf Schnelligkeit die ganze Post auf der Seereise mit bis Genoa zu nehmen oder aber in Genoa direkt für die Ausreise einzuladen. Die beiden in der Mittelmeerfahrt beschäftigten Schiffe sind seiner Zeit in Gemäßheit des Reichsvertrages und unter Beistellung der Reichsregierung beim Entwurfe der Risse, vom Sultan für den „Norddeutschen Lloyd“ neu erbaut worden, bieten Raum für 1600 t Ladung, 24 Kabrätze erster, 20 Kabrätze zweiter und etwa 60 Kabrätze dritter Klasse und entwickeln eine Geschwindigkeit von 12 Meilen. Dieselben würden daher zur Fahrt von Wien nach Sanitar, bezw. zurück, etwa fünf Tage bedürfen. Als ein wesentlicher Gesichtspunkt ist noch der außerordentlich starke Verkehr zu bezeichnen, welcher zwischen Wien, und zwar besonders zwischen Wien und Sanitar bezw. der ganzen Ostküste von Afrika besteht.

Herr v. Schorlemer-Ast, einer der besten Kenner des Genossenschaftswesens, hat sich im Auszuge des landwirtschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe unter dem Vorfall der übrigen Ausschußmitglieder gegen die Genossenschaftsbedingungen des Herrn v. Broich ausgesprochen.

Es seien neuerdings Vorfälle anzugehen, dort, wo bereits Spar- und Darlehensstellen nach politischen Prinzipien bestehen, Kosten mit Selbsthaft zu gründen. Durch die Spar- und Darlehensstellen werde dem Bedürfnis der Landwirtschaft am besten entsprochen. Es sei bei der von Berlin ausgehenden Bewegung eine auffallende Erscheinung, daß man mit dem Bau des Daches anfangen und mit der Legung des Fundaments anfangen wolle, erst den Verband gründe und dann mit organisierten Klassen komme. Wenn eine solche Klasse sich über zwei oder drei Kreise erstreckt, so lehne jede liberale und Gemäßigtheit der Verschärfung der in Betracht kommenden Faktoren, leicht könne ein Kampf kommen, unter dem aber nicht nur die neuen Klassen, sondern auch die in der Hauptstadt des Publikums schon ziemlich festwurzelnden Klassen nach klassenmäßigen Prinzipien schwer leiden würden. Das große Publikum, welches nicht schwer unterdrückt, schreie zurück. Durch Gründung von Klassen auf solche Weise, schwebende Klassen werde für die benachteiligten Klassen eine unangehme Gefahr heraufbeschworen.

Der Sultan von Binn sieht in den Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Kamer, er hätte mit Ermächtigung der deutschen Regierung von dem Besonderen Befehl ergriffen und werde dasselbe nur auf Deutschlands Befehl oder dem Bunge weichen räumen.

Der Schlesische Provinzialverein für Fluß- und Kanalschiffahrt hatte Ende v. M. beim Minister der öffentlichen Arbeiten eine Petition eingereicht, in welcher um möglichst baldige Zusage der Arbeiten zur Ausführung der Kanalkonstruktion der oberen Oder nachdrücklich wurde. Der Minister hat nun dem Vereine durch den Oberpräsidenten von Schlesien als Chef der Oberkonventionen antworten lassen, daß eine möglichst baldige Zusage in dieser Angelegenheit der Regierung erwidert sein würde, die erforderliche Grundlage dafür aber, die in den Rahmen des Planes fallenden Ausgaben zu leisten, zur Zeit noch nicht vorhanden sei. Der Lage der Verhältnisse könne die Darbietung der Antragssumme der Grundbesitzer, wie immer auch wahrlich gemacht werde, daß die ausreichende, nicht genügen, um für die Staatsregierung die Ermächtigung zur Zusage der Arbeiten des in Rede stehenden Planes zu begründen.

Ausland.

Das österreichische Justizministerium richtete an die Gerichtshöfe einen Erlaß, in welchem dieselben angefordert werden, gegen antijuristische Aufseher auf strenge vorzugehen.

Wie aus Sofia berichtet wird, steht sich die bulgarische Regierung nach wie vor geneigt, große Wachsamkeit zu entwickeln, um von janzoffiziellen Sitz ausgehende Verheerungsveruche zu vereiteln. So ist kürzlich wieder einmal der Versuch gemacht worden, eine Anzahl von aufrührerischen Proklamationen Jantoff's nach Bulgarien einzuschmuggeln. Doch sind dieselben, ehe ihre Verbreitung beabsichtigt werden konnte, schon an der Grenze mit Beschlagnahme belegt worden.

Halle, den 29. Oktober.

Der Magistrat hat nacheinander die Einladung der maßberechtigten Bürgerrecht zur Vollziehung der regelmäßigen Er-

gänzungsarbeiten zur Stadtvorordnetenverammlung, die wegen der erforderlich gewordenen Erweiterungen erlassen. Die bezügliche Bekanntmachung befindet sich im Anhangsteile dieser Nr. Die Wahlen begannen am 1. Nov. und die Wahlmännchen sind der Wahlberechtigung des 1. Bezirks und schließlich — vorausgesetzt, daß nicht Stichwahlen erforderlich werden — am 25. Nov. mit einer Erhaltung der 1. Abteilung.

In der gestrigen Verammlung der bezugs Vorbereitung der Stadtvorordneten haben vereinigten Vorstände der kommunalen Vereine wurde die vorläufige untern unterzogen. Zu einem endgültigen Beschluß geblieben die Angelegenheit jedoch noch nicht.

Der kommunale Bezirksverein Süd und West hält nächsten Donnerstag im „Paradies“ eine Versammlung.

Im „Königer“ fand gestern abend eine öffentliche Volksversammlung statt, in welcher der sozialdemokratische Wählerverein, Hr. Neg.-Baumeister a. D. Kehler über die Aufgaben des Reichstages sprach. An allerdings maßvoller Weise beschränkte Redner die Wählungen der sozialen Partei für Weich umgehend; der Staat habe nur die Sorge der wirklich arbeitenden Arbeiter durch Zwangsarbeiten etwas gebessert. Für die vielen Arbeitslosen und zur Sicherung gegen das Elend aus Unfällen außerhalb des Geschäftsbetriebes ist nichts getan. Das Sozialengesetz solle durch den gegenwärtigen Reichstag, der sich zur Lösung der sozialen Frage um Hilfe zu wenden. Das bringe die nationalliberale Partei in eine große Klippe. Die Führer und sachverständige Mitglieder, welche eine sehr antändliche Privatmeinung beilege, hätten das Ungeheuer des Gesetzes gegenüber der sozialdemokratischen Partei anerkennen und vielfach Beilegung vorschlagen müssen. Das habe aber nicht die Nationalliberalen machen können. Von gegenwärtigen Reichstagen wäre alles zu erwarten. In den nächsten werde man aber die Forderung um Lösung der sozialen Frage und „gleiches Recht für alle“ stellen. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie schloß der Redner. An die Ausführungen knüpfte sich eine längere Erörterung. Schließlich gelangte folgende Beschlüsse:

1. Die heutige Versammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Redneren einverstanden und vertritt, bei der kommenden Reichstagswahl dem Kandidaten der Sozialdemokratie die Stimme zu geben und dafür einzutreten, daß die Arbeiter in Halle und den Saalkreisen in der Reichstagswahl vertritt wird.

2. Die Versammlung erkläre in der Sache der Einführung einer Steuerbefreiung ihrer Lage; sie fordert die Beilegung der indirekten Steuern und Einführung einer progressiven Einkommensteuer.

In einem nächsten Montag im Saale des „Kronprinz“, stattfindenden Konzert des Konimannischen Vereins wird u. a. die in untern mitteilenden Streifen von ihrer früheren Tätigkeit am Stadtheater maßgebende Hof-Opernängerin Frau Charles-Direch-Dern mitwirken.

Die bekannte Opern- und Konzertsängerin Gella Greber wird auf ihrer gegenwärtigen Reise durch Deutschland auch in Halle konsertieren und ist bereits der 15. Nov. als Tag ihres Auftritts festgelegt worden. Näheres werden wir i. Z. noch bringen.

Gestern abend fand im Café David das erste Konzert des Ständebühnen Solisten-Ensembles statt. Dieser aus 5 Herren und einem Knaben bestehenden Kapelle ging aus vielen Solisten hervor, die sich durch ihre Leistungen einen anerkennenden Bericht der Berliner Kreuzzeitung brachten, nach welchem man recht hübsche Leistungen zu erwarten berechtigt war. Das Zusammenspiel der Instrumente war auch ein durchweg betriebenes, während die Bearbeitungen der größeren Kompositionen für Violine, Klarinette, Fagott, Cello und Kontrabaß nicht immer ganz gelungen waren. Besonders hervorzuheben aber kam nicht sowohl in den Musikstücken zum Ausdruck, auch nicht in der Ausführung derselben, sondern lediglich in dem allerdings recht fleißigen Nationalsozialismus. Ob indes die recht häufig anzuwendenden Söber sich eingedrungen hatten, um eine Serie musikalischer Werke zu bewundern, möchten wir bezweifeln. Vielleicht erwarteten man die eigentümlich eigenartig in musikalischer Hinsicht, den man nicht erhalten haben würde, wenn das Programm ausschließlich oder doch vorwiegend Kompositionen nördlichen Ursprungs angefaßt hätte. Das, was gegeben wurde, hätte manche andere Kapelle, die nicht unter einem so hochtrabenden Titel reist, ebenfalls geleistet. Auch die Vorträge des kleinen Wäldchen (der übrigens mitteilend ein recht hübsches Stück gewähren hat, ohne daß es seine Wieder in Apollo bemerkt zu haben scheinen auf dem Maroxyphon borten nichts unbewunderndes. Dieses Instrument mit seinem beinahe völlig klingenden Klange ist genau in der Art des bekannten Musik-Instrumentes zusammengeleitet, nur ist der Ton schärfer als bei letzterem. Hervorzuheben wäre noch, daß der Gesang in dem „Solo“ „Gedächtnis“ von Meyer recht gelungen hätte, eine Gedächtnisleistung im Allegretto zu zeigen.

Im Walfischtheater tritt Hr. Prof. Bonetti mit seiner prächtig abgerichteten Gesellschaft von Kagen, Hatten, Wäulen, Kanarienvögeln und Tauben schon am Mittwoch zum letzten male auf; in sämtlichen ihren Künstlern des gegenwärtigen Spielplanes werden sich am Donnerstag von dem höchsten Publikum verabschieden.

Zu dem angekündigten Vortrage des Naturforschers Dr. Ruders Zoganes Güterei hatte sich gestern abend im Beisehrational eine maßig zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Der Redner ergriff in rohemerordenen Mikrophon, gleichem Oberblech und graugrünem langen Fingerringel. Ein großer Teil der Anwesenden beglückte seine Ausführungen über die „Grundzüge der Naturgeschichte in Anwendung auf die Erziehung“ mit Beifall, auch knüpfte sich dem Vortrage eine Beilegung an.

Auf unserem Bahnhofs sind seit einigen Tagen die Fremdwörter aus den zur Berechnung der Heidenen abzu dienenden Aufschritten entfernt und der ministeriellen Anordnung zufolge durch deutsche Bezeichnungen ersetzt worden. Aus der „Gepäd-Expedition im Weichin“ ist die „Sandgebäd-Annahme im Vorkurs“ aus der „Wälder-Ausgabe“ „Fahrkarten-Ausgabe“, aus der „Wälder-Ausgabe“ „Güter-Verrechnung“ geworden usw.

Das Kaiserl. Patentamt erteilte dem Dr. M. Heber hier ein Patent auf eine „Kuppelung für Eisenbahnen“ (Pat. Nr. 49.964). Die Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei beantragte die Erteilung eines solchen auf eine „Neuerung an Blauflecken“ (Pat. Nr. 49.970).

Durch Überfluten von Wäds und Terpentin entstand gestern vormittag in der Küche eines Züchlers in der Gr. Rittergasse Feuer, wodurch ein großer Teil der Küchengerätschaften vernichtet wurde.

Dem Vernehmen nach soll ein heute mittags hier fälliger Güterzug von Halberstadt bei S. Wertheim entgleist sein. Glücklicherweise sollen die Fahrgäste ohne gefährliche Verletzungen davonkommen sein.

Gestern abend nach Einfluten des Buzes von Gieschen ist ein mit diesem Zuge angekommener älterer Mann, der Obsthändler und Weidensbesitzer Wäntelung aus Gieschen, beim Übersteigen des zweiten Geleises der Mitte des Veronesenbahnstades von dem hinteren Ende des abfahrenden Lokomotives getödtet worden. Derselbe hat das betreffende Bahngesetz jeben-

falls aus Unvorsichtigkeit beschritten; dasselbe war beleuchtet, auch hat die Lokomotive vorher geffihren. Ein Versehen fällt den Bahnbearbeitern nicht zur Last.

Auf der Straße zwischen Werleburg und Sandobord wurde gestern ein Schindelmacher durch ein Knüttel von einem besondern Wagen überfahren, wobei der Mann außer einem Splitterbruche des rechten Unterarmes eine ebenfalls nicht unbedeutliche Verletzung des rechten Armes erlitt.

Beim Übersteigen des Bahndammes in der Gr. Rittergasse kam gestern die Wäntel W. einem Gelehrten zu nahe, so daß ihr ein Knüttel über den linken Fuß ging. — Auf einem Neubau am Rittergasse wurde gestern ein Mann durch einen herabfallenden Balken nicht unbedeutlich verletzt.

In Leipzig wurde ein Sandlungsgeschäft aus Halle verpachtet. Derselbe hatte in vorigen Buchbindungen unbedeutend für einen in bürgerlichen Verhältnissen lebenden franken halleischen Buchhändler Verkauft, nachdem er auch in Halle schon den gleichen Geschäftsbetrieb. An einer Stelle schloßte man jedoch gegen den Einkäufer, vermuthete einen Betrug und legte die Polizei in Kenntnis, von welcher ein Verbot der Anfrage gehalten wurde. Da erag sich, daß die Angaben über den vorablich erkrankten und hiltbedürftigen Buchhändler erlogen waren und ein Verleger die Buchhändler gebraucht hätte. Es wurde alsdann auch noch ein Verleger des Betrages ermittelt.

Ein Kommando wurde in einer hiesigen Oberberge der Schlosser Wilhelm Wehling aus Geitzheim rekrutiert. Derselbe war unter dem Namen Wöller hier zugezogen, hatte auch falsche Papiere auf diesen Namen bei sich, wurde aber gleichwohl als einer derjenigen vier Wäntel fänger erkannt, welche im April d. J. in hiesigen Gossithofschichten für Wien kriegen und zu einem Arbeiter Nr. 40, eines anderen Nr. 40, und eines dritten Nr. 40, im Gg. Rimmelschichtbeile abschrieben. Wehling ist bei den Wäntel fängern unter dem Namen Döcker bekannt. Er ist ein schon mehrfach bestraffter Mensch, dem nacheinander hofentlich auf längere Zeit das Handwerk gelegt werden wird. In seinem Versteck fand man sehr „Gambroren“, welche in einem hiesigen Arbeiter Versteck, in hiesigen Straßen und Spielstätten vor. Der Wäntel wurde gestern im Gerichtsgefängnis in Haft gebracht.

Mitteilungen aus Halle befinden sich auch im Saalblatt, sowie in der 1. und 3. Beilage dieser Nr.

Städtische Kommissionen.

Stellung am Mittwoch den 30. Okt. nach 5 Uhr im Amtszimmer des Hrn. Stadtbaurath Völkauer

- Tagesordnung. 1. Grundlinienregulierung in der Großen Rittergasse und am Friedhofplan. 2. Veräußerung des Thonrohrkanals in der Martinsgasse. 3. Veränderung an dem Befahrungplan nördlich der Thortstraße. 4. Bedingungen für den Verkauf des Saales Südstraße 4. 5. Forderung der Grundstücke für einen Teil der Gr. Rittergasse. 6. Errichtung einer zweiten Volksschule an der Liebenauerstraße.

Stadttheater

Im Stadttheater wurde gestern Doktor Vimenthal's viel verheißenes Genetionsstück „Ein Tropfen Gift“ gegeben. Das künstlerische Werk vermag dasselbe seinen Anspruch zu erfüllen, weniger noch als die viel feiner und doch nicht ganz nach „berühmten Mäntern“ gearbeiteten „Leben Kommen“ Paul Lindau's, an theatralischer Wirkung läßt es dagegen nichts zu wünschen übrig. Derselbe wurde auch gestern, allerdings in erster Linie durch das ausgezeichnete Spiel anderer Künstler, in vollem Maße und gewissermaßen als ein Genetionsstück, in einer kleinen Sammlung geistig gruppierter Meinungen; der fest zugreiffende Autor vermischt es sogar nicht, bei dem sonst so bitter verpöbten und verpöbten Rudolf Gottschall eine kleine Anleihe zu machen. In „Litt und Joz“ bemerkt die kleine Societie, die von den beiden großen Staatsmännern unabweisbar benutzte und gewissermaßen benutzte, in einer etwas besten Situation: „Der Auf des Wäntels ist wie seine Wäntel, wenn man ihn zu rein wollen will, geht er erst recht in Stücke.“ Die Wäntel findet sich im Vimenthal'schen Text fast wörtlich wieder — und, wenn ich, dem ich! — als Umarmung wieder wäre aus der „Litt und Joz“ unweiblich weils aus lieber als der „Tropfen Gift“ und er seinen Rolle als eine technisch-gelehrte Handwerkerarbeit gefellen man, während das Gottschall'sche Stück in den wenigen geistig bedeutenden und zugleich amüsanen Lustspielen der neueren deutschen Bühne zählt.

Selbstverständlich hätte Vimenthal's Arbeit nicht ihren unersparlichen theatralischen Erfolg gehabt, wenn derselbe nicht eine Hand gefällig gebaut und sorgfältiger handhabter Rollen enthielte, ganz abgesehen von dem fesselnden Spiel mit Vorformeln unweiblicher Politik der letzten Jahre, welches dem Publikum zu alternd mehr oder minder pilantem Ausbeutungen und Aufmerksamkeiten Veranlassung giebt. Schiller stellt sich in „Rabale und Vöcker“ auch an bestimmte, positive Vorformeln, aber er erhoht sie durch die Kraft und die Schönheit von „Spanien“ auf, die ihm nun einmal nicht zu Gefallen haben? — Alle übrigen Mittelglieder waren am rechten Orte; Herrn Binnemann möden wir nur empfehlen, für die nächsten Wäntel eine andere Uniform zu wählen — vielleicht die lichtblaue der merieburger Kavalere. Sie wälden auf der Bühne vortheilhafter ansiehen.

S. Treiber.

Zur Schilfer des Untertrages.

Im Verlag von L. Desmögge und Berlin ist von einem ungenannten Verfasser ein „Luther-Büchlein“, eine Sammlung von poetischen Verträgen und einzelnen Niedertröben zu einer Aufbelegung in Schulen erschienen. Derselbe beginnt mit der ersten Stroche des „Luther's“ „Genetion“ und endet mit „Spanien“ auf, die ihm nun einmal nicht zu Gefallen haben? — Alle übrigen Mittelglieder waren am rechten Orte; Herrn Binnemann möden wir nur empfehlen, für die nächsten Wäntel eine andere Uniform zu wählen — vielleicht die lichtblaue der merieburger Kavalere. Sie wälden auf der Bühne vortheilhafter ansiehen.

S. Treiber.



Muster liegen gern zu Diensten.

Durch sehr große Einkäufe von

Seidenstoffen

(schwarze, weisse, farbige und gestreifte)

in verschiedenen, nur soliden Geweben und Qualitäten, kann ich meinen werthen Kunden bei Bedarf besondere Vortheile bieten.

Halle a. S.
Leipzigerstraße
103.

Bruno Freytag

Halle a. S.
Leipzigerstraße
103.

Seiden- u. Modewaaren. — Damen-Mäntel. — Teppich- u. Möbelstoff-Lager.

Ein Mathematiker, Dr. im Staatsber.
ertheilt Unterricht in der Rechenk., pro
Stunde 1. 4 Rathstraße 23, II. rechts.

Zur Beachtung!

Fahren jeder Art, als Kutschen,
Wagen, u. s. w., werden pünktlich
besorgt. Bitte Bestellungen obzugeben
Anhalterstraße 8, S. 1. Fr. Schulze.

Rum Tapiezieren

empfehle ich, d. St. 23 A. Sotha auf-
posteln 6. 4. Wöhrte 3. 4.
F. Räche, Sattler und Tapetier,
Brunnschwärze 10a.

Nachdem die Dividende für das Geschäftsjahr 1888/89 auf 60%
festgelegt ist, bringen wir hiermit zur Kenntniss, daß der Dividendenschein
Nr. 18 unserer Aktien vom 1. November cr. außer bei
unserer Gesellschaftskasse in Gröfzlig,
bei Herrn M. F. Lehmann in Halle a. S.,
„Herrn Delbrück, Leo & Co. in Berlin,
„Hecker & Co. in Leipzig und
„George Meusel & Co. in Dresden
mit 18 Mark eingelöst wird.

Gröfzlig, den 28. Oktober 1889.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.
Spith. O. Fetz.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Ich bringe hierdurch in Erinnerung, daß die Loose der 2. Klasse bei
Verlust des Ausrufs bis höchstens
Donnerstag den 31. d. Mts. Abends 6 Uhr
abzugeben sind.
Der königliche Lotteriereisnehmer Frenkel.

Musik-Unterricht,

theor. u. pract., speciell in Klavierspiel und Gesang nach der
Methode des Leipziger Conservatoriums ertheilt
Capellmeister Franz Hartenstein,
Diregent des Männergesangsvereins „Sang und Klang“ hier.
Geht Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung — Barfüßerstr. 17, I —
zu jeder Tageszeit gern entgegen.

Staffords Beste Tinten der Welt!
amerik. Welt-Tinten sehr dünnflüssig!
(Schreib und Copir) vorzügliche Copien!
Probefläschen verabschiede gegen Anweisung gratis!
Neu! Staffords Gummiflasche! Praktisch!
trägt den künftigen Welt eine Dose sauber an!
Preis 75 Pfg.
Alleinverkauf für Halle und den Saalkreis:
Aug. Weddy, Leipzigerstrasse 85.

Bilke - Commers.

Am Freitag den 1. Novbr. Abends 7 1/2 Uhr findet im „Neuen
Theater“ zu Ehren des Herrn

Inspector Bilke

eine heitere gefällige Anwesenheit statt, wozu die unterzeichneten Vertrauens-
männer alle Schüler beisehen ausnahmslos Theil zu nehmen bitten.
Eintreffzeit um 7 Ubr. 15 Min. bei den mit * bezeichneten Herren in
Empfang zu nehmen. Ohne Karte kein Zutritt.
Paul Angermann, Ingenteur. * Franz Bergmann, Dampfmaschinen-
meister. Sieh 14. * Louis Burkhart, Hotelbesitzer, Gr. Seimr. 24.
Friedrich Dettendor, Zigarfabrikant. * Carl Grede, Kleinvernehmer,
Wandf. 49. * Hugo Decker, Kaufmann, Gr. Ulrichstr. 35. * Richard
Heemann, Mechanikus, Mauergasse 5. * Carl Koch, Wägenmeister,
Seimr. 1. * Robert Koch, Illuminater, Leipzigerstr. 46. * Gustav Kögel,
Heidenmeister. * Friedrich Künzler, Kleinvernehmer, Laurentiusstr. 36.
August Peter, Kaufmann, Könnigsstr. * August Reichardt jun.,
Geldbesitzer. Reinhold Sonnemann, Bureauvorsteher. * Carl Schulze,
Bureauvorsteher, Adm. 6. Richard Villaret, Kaufmann.

„Hofjäger.“

Gente sowie jeden Mittwoch

Familien-Concert.
Dabei empfehle ich Kaffee mit selbstgebackenen Pfannkuchen, hochtun
Biere, Lager W. Rauchbier, sowie Münchener Löwenbier. Um recht
zahlreichen Besuch bitte
J. Hermann.

sächsischer Hof

Chere Zeisigerstraße 62.

Mittwoch den 30. d. Mts.

Schlachte-Fest.
früh Wellfleisch, Abends die Wurst und
Suppe, wird auch außer dem Hause verkauft. Tiere hochfein.
Er. Hasskerl.

Glasmalerei-Imitationen (Diaphanien)

bieten als **prachtvolle Fenster-Decoration** vollständigen
Ersatz für echte Glasmalerei.

Ueber 800 verschiedene Muster in Bildern, Grundmattern, Vorden, Ecken, Rosetten u. s. liefern
durchaus farbestich und haltbar Willh. Antony & Cie., Kunstanstalt, Oberwinter a. Rh.
Ausgezeichnet durch mehrere goldene, silberne, bronzene Medaillen und Ehrendiplome.

Alleinverkauf bei **J. Zoebisch, Halle a. S., Gr. Steinstr. 66.**

Gerster-Concert

Freitag den 15. November 7 1/2 Uhr.

Billets à 4 Mark I. Parquet, 3 Mark II. Rang, 2 Mark
annummerirt, Eintritt 1,50 in der Musikantenhandlung von
Heinrich Karmrodt (Georg Patzeker).

Wilhelmsgarten,

Landwehrstraße 2.

Inhaber: Hermann Schröder.

Guter kräftiger Mittagstisch

50 Pfg. mit einem schönen Glas Galleschen Weizenbieres.
Veranstaltungsort vieler Eisenbahner.

H. Schwarz's Restaurant,

Mühlweg 26.

Donnerstag den 31. Oktober 1889 großes Schlichtefest.
K.-V. Mittwoch: Herrenabend.

Gesucht Segelebahn

in bestem Restaurant für höchstens
einen Abend. Offerten u. 2338 C.
in die Exped. d. St.

Größeres Vereins- und Gesellschaftszimmer,

auch für bedeutende Verbindung passend,
per November zu vergeben im
Thüringer Hof.

Vereinszimmer zu vergeben mit neuem Piano

Mathhausstraße 10.

Abonnenten

Mittwoch à 60 s. werden ange-
nommen Wertheimstraße 8.

Seute Schlachtefest.

Empfehle Wellfleisch u. feinste rühche
Wurst. O. Heller, Zeinweh 27b.

Seute Mittwoch S d i a h e f e n.

Ein besserer
gemüthlicher Gesangsverein
nicht Vorken als Mitglieder. Offerten
unter D. 5480 an die Exped. d. St.

Volks-Kaffee-Halle

1. am Leipziger Thurm.

Geöffnet von früh 1/2 6 Uhr an.
II. alte Kronenstraße (Reitbahn).

Geöffnet von früh 1/2 7 Uhr
bis Abends 10 Uhr.
Es wird vorläufig verabreicht:

Kaffee,
Cacao,
Milch,
Fleischbrühe,
Wasser 5 s.

Warten zu 5 s., welche sich besonders
zu Kindern an Bedienung eignen,
und in beiden Hallen verwendet werden
können, sind in der Halle am Leipziger
Thurm sowie bei Herrn Kaufmann
Deyer, Ecke der Leipziger- und Könnigs-
straße und bei Herrn Kaufm. Sachs,
Gr. Ulrichstraße 24 zu haben.

Die Verwaltung
der Volks-Kaffee-Halle I. und II.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Stadt-Theater.

Dienstag den 29. Oktober
45. Vorst. 37. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Verführerin.

Ausspiel in 1 Akt von G. v. Moser
Schauf.
Dienstag

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten. Musik von F. Brüll.
Mittwoch den 30. Oktober
46. Vorst. 38. Ab-Vorst. Farbe rot.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Donnerstag den 31. Oktober
47. Vorst. 39. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Freitag den 1. November
48. Vorst. 40. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Samstag den 2. November
49. Vorst. 41. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Sonntag den 3. November
50. Vorst. 42. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Montag den 4. November
51. Vorst. 43. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Dienstag den 5. November
52. Vorst. 44. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Mittwoch den 6. November
53. Vorst. 45. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Donnerstag den 7. November
54. Vorst. 46. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Freitag den 8. November
55. Vorst. 47. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Samstag den 9. November
56. Vorst. 48. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Sonntag den 10. November
57. Vorst. 49. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Montag den 11. November
58. Vorst. 50. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Dienstag den 12. November
59. Vorst. 51. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Mittwoch den 13. November
60. Vorst. 52. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Donnerstag den 14. November
61. Vorst. 53. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Freitag den 15. November
62. Vorst. 54. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Samstag den 16. November
63. Vorst. 55. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Sonntag den 17. November
64. Vorst. 56. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in 3 Akten
von Rich. Wagner.
Montag den 18. November
65. Vorst. 57. Ab-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/2 Uhr.